

19./I. 1917

## Post und Telegraph in Zahlen.

— Die Statistik für das Kriegsjahr 1915. —  
Von Sektionsrat H. v. Enderes.

Trotz der mannigfachen Schwierigkeiten, welche die Fortdauer des Krieges mit sich gebracht hat, und die sich namentlich aus der Verringerung des Personales in den verschiedenen Dienstzweigen infolge zahlreicher Entlassungen zur Kriegsdienstleistung ergeben haben, hat die Post- und Telegraphenverwaltung auch im zweiten Kriegsjahre den Verkehr kluglos bewältigt. Interessanten Aufschluß gibt in dieser Richtung die soeben erschienene, im Handelsministerium zusammengestellte amtliche „Statistik des österreichischen Post- und Telegraphenwesens im Jahre 1915“. Da wegen des Krieges die Zählung der Brief- und Paketsendungen im Gegenstandsjahre, nicht stattgefunden hat, und da auch die Gesamteinnahmen und die Gesamtausgaben der Post- und Telegraphenanstalt aus technischen Gründen nicht veröffentlicht werden konnten, weist die erwähnte Publikation zwar wesentliche Lücken auf, man kann aber den vorhandenen Daten entnehmen, in welchem hohen Grade der Verkehr im Jahre 1915 im allgemeinen zugenommen hat. So wurden im Jahre 1915 auf 36,923.023 Postanweisungen 2.036,690.613 Kronen ein- und auf 40,043.000 Postanweisungen 2.256,151.174 Kronen ausgezahlt, während im Jahre 1914 nur auf 35,402.137 Postanweisungen bloß 1,810,783.993 Kronen ein- und auf nur 36,187.661 Postanweisungen bloß 1,894,211.525 Kronen ausgezahlt wurden. Auch die Zahl der eingelangten Postnachrichtensendungen ist von 7,818.800 Stück mit einem eingelösten Betrag von 116,787.021 Kronen im Jahre 1914 auf 9,585.029 Stück mit einem eingelösten Betrag von 173,286.413 Kronen gestiegen. Die Zahl der beförderten Telegramme ist von 21,047.517 im Jahre 1914 auf 22,599.026 im Jahre 1915 gestiegen. Im Fernsprechverkehr ist zwar ein Rückschlag hinsichtlich der Gesamtzahl der vermittelten Gespräche zu konstatieren, doch ist dieser ausschließlich auf Rechnung des Ortsverkehrs zu setzen, während die Zahl der interurbanen Gespräche von 6,325.705 im Jahre 1914 auf 7,168.987 im Jahre 1915 zugenommen hat.

Es seien hier noch einige der wichtigsten Daten hervorgehoben, welche die amtliche Statistik hinsichtlich der Entwicklung des Post-, Telegraphen- und Telephonwesens im Jahre 1915 enthält.

Bezüglich des Postwesens ist vor allem zu erwähnen, daß im Jahre 1915 10.126 (1914 10.082) österreichische Postanstalten zu zählen waren. Davon entfielen 10.113 auf österreichisches Staatsgebiet. Im Fürstentum Liechtenstein bestanden österreichische Postämter in Balzers, Eschen, Scharn, Triesen und Vaduz und Postablagen in Malbun, Mauren und Säckla; im Fürstentum Albanien bestanden serbische Postämter in Durazzo, Santi Quaranta, Skutari und Valona. Außerdem gab es in St. Giovanni di Medua ein österreichisches Lloydpostamt. Die österreichischen Ämter in Liechtenstein, in Durazzo, Skutari und Valona nahmen auch am Schekverkehr des Postsparkassenamtes teil. Im Gegenstandsjahre wurden 36.150 Privatverschleißstellen für Postwertzeichen und 47.616 Briefkasten gezählt. Die Zahl der Landbriefträgerbezirke war von 6306 auf 6320 gestiegen. Für den Beförderungsdienst auf Eisenbahnen bestanden 919, für jenen auf Landstraßen 2838, für jenen auf dem Meere 170 Anstalten. Die Zahl der verwendeten Kraftfahrzeuge ist mit 277 angegeben. Sie sind mit wenigen Ausnahmen von der Heeresverwaltung käuflich erworben worden. Wenn die Zahl der unanbringlichen Sendungen von 974.556 auf 2,177.473 gestiegen ist, so ist das auf die durch den Krieg geschaffenen abnormen Verhältnisse zurückzuführen. Im Jahre 1915 wurden 1.632.067.356 Postwertzeichen im Werte von 138,995.680 Kronen ausgegeben, 21,832.206 Postwertzeichenaufdrücke im Werte von 990.869 Kronen unmittelbar geleistet und 5742 Postausweisarten ausgefertigt.

Was das Telegraphenwesen anbelangt, sei darauf hingewiesen, daß die Länge der Telegraphenlinien von 47.668 Kilometer auf 48.753 Kilometer und die Länge der Drähte von 247.132 Kilometer auf 259.235 Kilometer angewachsen war. Die Zahl der Telegraphenstationen betrug 7329, von denen sich sieben im Fürstentum Liechtenstein befanden.

Die Entwicklung des Fernsprechwesens hat auch im Jahre 1915 erfreuliche Fortschritte gemacht. Die Zahl der Ortsnetze war von 1475 auf 1486, jene der Teilnehmerstellen von 167.746 auf 169.693, jene der interurbanen Leitungen von 930 auf 958 gestiegen.

Die Gesamtzahl der im Post- und Telegraphendienst verwendeten Personen war von 76.171 im Jahre 1914 auf 75.660 im Jahre 1915 zurückgegangen.

Als wichtigere Änderungen und Neuerungen auf dem Gebiete des Post- und Telegraphenwesens seien die Einführung des Wertbrief- und Wertschachtelverkehrs mit der Türkei, die Errichtung von ständigen Etappenpostämtern in den von österreichisch-ungarischen Truppen besetzten Gebieten Polens, die Ausgabe von Kriegsmarken zu 3, 5, 10, 20 und 35 Heller und die Einführung des unmittelbaren Postanweisungsverkehrs mit dem Okkupationsgebiet erwähnt.